

Montjoie. *Studies in Crusade History in Honour of Hans Eberhard Mayer*, hg. von Benjamin Z. KEDAR, Jonathan RILEY-SMITH, Rudolf HIESTAND, Aldershot u. a. 1997, Variorum, XX u. 276 S., ISBN 0-86078-646-3, GBP 45. – Über Jahrzehnte hinweg hat Hans Eberhard Mayer im DA die Ergebnisse der internationalen Kreuzzugsforschung vermittelt; was diese ihm jetzt selbst zueignet, „darf“ er in dieser Form nicht kommentieren, Anlaß zur Freude wird es ihm gewiß sein. – Hannes MÖHRING, *Karl der Große und die Endkaiser-Weissagung: Der Sieger über den Islam kommt aus dem Westen* (S. 1–19), vergleicht die syrische Weissagung des Ps.-Methodios mit der lateinischen Übersetzung und deren Kurzfassung (hg. von O. Prinz, DA 41, 6 ff.; dazu kritisch M. S. 7 f. mit Hinweis auf eine weitere Hs. des 8. Jh.: Trier, Stadtbibl., 564/806). Die im 8. Jh. entstandene Kurzfassung versuche, aus dem römisch-byzantinischen Endkaiser einen westlichen zu machen, und stehe vermutlich im Zusammenhang mit dem Spanienfeldzug Karls des Großen von 778. – H. E. J. COWDREY, *Pope Gregory VII and the Bearing of Arms* (S. 21–35): Gregor VII. betont 1078–1080, es sei für alle Sünden Buße zu leisten. Das schlägt eine Brücke zu dem Kreuzzugsablaß Urbans II. ebenso wie die bei Gregor faßbare Überzeugung, der für die Kirche kämpfende Krieger vollziehe eine imitatio Christi. – Anthony LUTTRELL, *The Earliest Hospitallers* (S. 37–54), beschreibt die Emanzipation des Hospitals zunächst vom Benediktinerkloster Sta. Maria Latina und dann von den Kanonikern des Hl. Grabes, als deren Anhängsel es aber noch für längere Zeit im lateinischen Europa gelten konnte, wie frühe dort vorgenommene Schenkungen zeigen. – Jonathan RILEY-SMITH, *King Fulk of Jerusalem and the ‚Sultan of Babylon‘* (S. 55–66), widmet sich einem Eintrag im Chartular von St-Laud in Angers, wonach Fulko dem Stift einen Elfenbeinstab geschenkt habe, den er selbst bei seiner Erhebung zum König vom Sultan erhalten habe. Die Schenkung des Sultans ist Beleg für eine sonst nicht quellenmäßig faßbare ägyptische Gesandtschaft nach Jerusalem, die wohl ursprünglich an König Balduin II. gerichtet war. Vermutlich habe die Gesandtschaft die Übergabe von Askalon angeboten. Fulko habe das abgelehnt und damit einen Grund für die Revolte Hugos von Jaffa gelegt, der Ansprüche auf Askalon erhob. – Giles CONSTABLE, *The Crusading Project of 1150* (S. 67–75), unterscheidet nachdrücklich die beiden Kreuzzugsprojekte nach dem Scheitern des Zweiten Kreuzzugs. Das eine sollte sich gegen Byzanz richten, das andere – das C. hier analysiert – reagierte auf Nur al-Dins aggressive Politik in Syrien und den Tod Raimunds von Antiochien (1149) und wurde besonders von Suger von St-Denis gefördert. – Rudolf HIESTAND, *Die Herren von Sidon und die Thronfolgekrisis des Jahres 1163 im Königreich Jerusalem* (S. 77–90), interpretiert eine schwierige Passage bei Wilhelm von Tyrus XIX, 4 zu den Ehen der Agnes von Courtenay. Aus ihr ergibt sich nicht eine Scheidung von deren letzter Ehe mit Rainald von Sidon, sondern sie zielt auf die bejahende Zeugenaussage von Rainalds Vater Gerhard zur Verwandtschaft zwischen Agnes und ihrem zweiten Ehemann Amalrich, dessen Nachfolge im Königtum verhindert werden sollte. – Denys PRINGLE, *The Castle and Lordship of Mirabel* (S. 91–112), stellt die nördlich von Ramla gelegene Herrschaft vor. – Benjamin Z. KEDAR, *A Western Survey of Saladin's Forces at the Siege of Acre* (S. 113–122), ediert die knappe Übersicht *De diversitate Saracenorum et hostium Christianitatis et sectis et civitatibus eorum*, die den Muslimen jedes Laster zutraut. – Jean RICHARD, *Les révoltes chypriotes de 1191–1192 et les*